

Leserbriefe

Jetzt muss auch das Hygienekonzept passen

Zur „2G-Regel auf dem Weihnachtsmarkt“ (NW vom 17. November).

Na endlich, möchte man sagen. Da hat sich die Stadt nunmehr doch entschlossen, angesichts der dramatischen Entwicklung der Coronapandemie und mit einem kleinen Schubser der Landesregierung die Sicherheit der Weihnachtsmarktbesucher zu erhöhen. Jetzt muss „nur“ noch dafür gesorgt werden, dass diese ambitionierten Vorgaben auch umgesetzt werden.

Allein mir fehlt das Vertrauen in das Hygienekonzept. Wenn die Anzahl der kontrollierenden Kräfte nicht erhöht wird und diese auch in die Lage versetzt werden, Impfausweise, Atteste und QR-Codes sicher zu kontrollieren und Konsequenzen bei Nichteinhalten auch durchzusetzen ist das Hygienekonzept leider nicht mehr als eine politische Willenserklärung und leistet nicht das, wozu sie eigentlich

gedacht ist: Den größtmöglichen Schutz der Besucher des Weihnachtsmarktes und der Menschen, die uns dieses Vergnügen über mehr als vier Wochen ermöglichen und last but not least dafür zu sorgen, dass sich unser schöner Weihnachtsmarkt nicht zu einen Hotspot entwickelt und unsere Intensivstationen spätestens im Januar überlaufen.

Oliver Peters
33100 Paderborn

Leserbriefe geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Fassen Sie sich bitte kurz. Anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt. Bitte beschränken Sie sich auf eine maximale Länge von 70 Zeitungszeilen (ca. 1.960 Anschläge). Längere Leserbriefe können aus Platzgründen leider nicht berücksichtigt werden.

Fassade der Paderhalle wird begrünt

Die erforderlichen Finanzmittel werden für den Haushalt 2022 veranschlagt.

Lena Henning

■ **Paderborn.** Die Arbeiten für eine mögliche Begrünung der Fassade der Paderhalle könnten schon im nächsten Jahr beginnen. Die Mehrheit der Mitglieder im Ausschuss für Umwelt, Klima und Mobilität der Stadt Paderborn stimmte im Zuge der Haushaltsberatungen dafür, dass die dafür erforderlichen Finanzmittel bereits im Haushalt 2022 veranschlagt werden. Im Frühjahr war die Verwaltung beauftragt worden zu prüfen, ob die Rückseite der Paderhalle, an der ursprünglich mal ein Anbau geplant war, begrünt werden kann.

Diese sogenannte „Innovationsfassade“, die nach Mög-

lichkeit eine Fassadenbegrünung und eine Fassaden-Fotovoltaikanlage umfassen soll, sei ein Beitrag zur Klimaanpassung und könnte zur Verschönerung der Stadt beitragen. Sie solle deshalb bereits in 2022 umgesetzt werden, begründeten CDU und Grüne ihren Vorstoß.

Jessica Schütte, Leiterin des Amtes für Umweltschutz und Grünflächen, kündigte an, dass mit der Umsetzung im nächsten Jahr begonnen und beispielsweise notwendige Ausschreibungen auf den Weg gebracht werden könnten. Mit der Fertigstellung sei aber wohl trotzdem erst 2023 zu rechnen, da zunächst andere Projekte abgearbeitet würden, die 2022 abgeschlossen werden.

Betrüger spielen mit der Angst der Opfer

Polizei warnt: Unbekannte geben sich am Telefon als Polizisten aus, um an Geld zu kommen.

■ **Kreis Paderborn.** Seit vergangener Woche versuchen nach Angaben der Polizei Betrüger wieder vermehrt als „falsche Polizisten“ Beute zu machen. Die Täter rufen meistens Seniorinnen und Senioren an und fragen unter Vorspiegelung falscher Tatsachen nach Geld und Wertsachen ihrer Opfer. Ihre Masche: Angeblich sei eine Tochter in einen schweren Unfall verwickelt und befinde sich in Polizeigewahrsam. Dann fragten die falschen Polizisten nach Bargeld oder der Möglichkeit, Geld von der Bank zu holen.

In einem Fall hatten die Opfer, ein Seniorenpaar, bereits Kontakt zur Bank aufgenommen. Die echte Tochter bekam den Betrugsversuch noch rechtzeitig mit und bewahrte ihre Eltern vor Vermögensschaden. Auch diese Angst schürende Betrugsvariante war dabei: In der Nachbarschaft sei eingebrochen worden und man habe Einbrecher festgenommen, erzählten die falschen Polizisten. Bei den Tätern sei ein Zettel mit der Anschrift der Angerufenen gefunden worden. Man gehe da-

von aus, dass man nun dort eingreifen würde. Mehrfach betonte der falsche Beamte, dass der Angerufene niemanden anrufen und nicht auflegen soll.

Die Polizei stellt klar: Sie rufe niemals an und frage nach Bargeld oder anderen Wertsachen im Haus. Bei so einem Anruf empfiehlt die Polizei, sich den Namen nennen zu lassen, aufzulegen und die örtliche Polizeibehörde über die Rufnummer 110 anzurufen. Auch sollte Unbekannten keine Auskünfte über die Vermögensverhältnisse oder andere sensible Daten gegeben werden und Unbekannten nicht die Tür geöffnet werden. Auch sollte niemals Geld oder Wertsachen an unbekannte Personen, angebliche Mitarbeiter von Polizei, Staatsanwaltschaften, Gerichten oder Geldinstituten, übergeben werden. Opfer eines solchen Anrufes sollten sich in jedem Fall an die Polizei wenden und Anzeige erstatten. Weitere Informationen zur Betrugsmasche mit falschen Polizeibeamten finden sich unter www.polizei.nrw/artikel/betrueger-g-eben-sich-am-telefon-als-polizeibeamte-aus.



Die Kontrolle kann durch den Scan von QR-Codes erfolgen oder durch die manuelle Eingabe der Daten.

Foto: epd

Start-Up bietet Lösung für 3G-Kontrolle

Für die Überprüfung in Unternehmen sind nur ein Laptop mit einer Kamera und eine Internetanbindung nötig. Zudem kann unkenntlich gemacht werden, wer geimpft oder ungeimpft sei.

Wiebke Wellnitz

■ **Paderborn.** Bei Philipp Kochan klingt dauerhaft das Telefon. Seit SPD, Grüne und FDP sich für eine 3G-Pflicht am Arbeitsplatz ausgesprochen haben, hat er die Lösung für viele Arbeitgeber. Denn der Paderborner Unternehmer hat gemeinsam mit seinen Kollegen und Kolleginnen eine Software entwickelt, die die Kontrolle des 3G-Nachweises mithilfe eines herkömmlichen Internetbrowsers ermöglicht.

„Sobald die Verträge zwischen uns und den Unternehmen geschlossen sind und wir die Liste der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben, sind wir innerhalb von zwei Tagen der Realschule von 10 bis 13 Uhr willkommen. Das besondere Bildungsangebot der Realschule wird durch die neue Schulleiterin Anja Blo-

men, die nun schnell die schon vom Bundestag verabschiedeten Regelungen umsetzen müssten. Die 3G-Regel am Arbeitsplatz sieht vor, dass der Zutritt zu Betrieben nur noch mit Impf-, Genesenen- oder tagaktuellem Testnachweis erfolgen darf, wenn „physischer Kontakt“ zu anderen nicht ausgeschlossen werden kann.

„In Restaurants zeigen wir alle jederzeit unseren Impf-, Genesenen- oder Testnachweis vor. Es ist gut, dass das nun auch in Unternehmen kontrolliert wird“, sagt Kochan. Mit der 3G-Pflichtkontrolle am Arbeitsplatz könne sich dann jeder Mitarbeitende sicherer fühlen. Er habe sich schon zu Beginn der Pandemie gefragt, warum private Treffen reglementiert, aber das Arbeitsumfeld fast gar nicht kontrolliert worden sei. Der Ort, an dem Arbeitnehmende

immerhin viele Stunden am Tag zusammen seien.

Deshalb habe er mit seinem Unternehmen etwas beitragen wollen, um für mehr gesundheitliche Sicherheit zu sorgen. „Als sich die Lage in Richtung 3G entwickelt hat, haben wir konkret mit der Umsetzung begonnen“, so der Paderborner Unternehmer. Sein Ziel: schnell durchzuführende, niedrigschwellige Kontrollen.

Browserbasierte Methode

Deshalb hat Philipp Kochan eine browserbasierte Möglichkeit entwickelt. Über eine Kamera an einem Laptop, Tablet oder Smartphone könnten mittels der Anwendung die entsprechenden Zertifikate als QR-Code einge-

scannt und Mitarbeitenden zugeordnet werden. Bei größeren Unternehmen könnten einzelne Abteilungen getrennt voneinander erfasst werden, so dass beispielsweise die Leitung der Buchhaltung nicht einsehen könne, wer im Vertrieb geimpft oder getestet sei.

„Wir haben zudem verschiedene Möglichkeiten, wie die Zertifikate erfasst werden sollen“, führt Kochan weiter aus. So könnte bei Impf- oder Genesennachweisen hinterlegt werden, wann diese ablaufen würden. „Dann müssen diese Mitarbeitenden nicht jeden Tag ihren Nachweis neu einscannen“, erklärt Kochan. Sei dies nicht gewünscht, könne den Vorgesetzten auch nur angezeigt werden, dass ein gültiger Nachweis vorliege. Dann müssten Geimpfte und Genesene jedoch täglich ihr Zertifikat vorzeigen.

Auch für Personen, die lediglich ihr gelbes Impfbuch oder einen Testnachweis auf einem ausgedruckten Zettel haben, hat das Unternehmen Lösungen gefunden. „Diese Daten können manuell eingetragen werden“, so Kochan. Das mache beispielsweise ein Klinikum in Bielefeld, das die Anwendung bereits nutzt und Pflegepersonal und Ärztinnen und Ärzte selbst vor Ort teste.

Die Daten, die für die Erfassung notwendig seien, werden laut Kochan in einem deutschen Rechenzentrum abgespeichert. „Wir verarbeiten auch nur die Daten, die wir brauchen, um ein Zertifikat einer Person zuordnen zu können“, sagt der Unternehmer. Zudem werde das Zertifikat nicht gespeichert, sondern nur überprüft und den entsprechenden Mitarbeitendendaten zugeordnet.

Tag der offenen Tür an der Realschule

■ **Paderborn.** Einen Tag der offenen Tür veranstaltet die Realschule in der Städtstadt am Samstag, 27. November.

Kinder der vierten Grundschulklassen sowie ihre Eltern sind in der Realschule von 10 bis 13 Uhr willkommen. Das besondere Bildungsangebot der Realschule wird durch die neue Schulleiterin Anja Blo-

menkemper an der Gertrudenstraße vorgestellt. Die Grundschulkindern können sich währenddessen unter fachkundiger Führung durch Schülerinnen und Schüler der Realschule Klassen- und Fachräume ansehen und an Mitmachaktionen teilnehmen.

Auch im Unterstufengebäude am Querweg wird das viel-

fältige Schulleben präsentiert. Dort können die neue Sporthalle, der Schulgarten, die Bibliothek und der neu gestaltete Schulhof besichtigt werden. Besucher können an diesem Tag, sofern die Coronlage es zulässt, die Schule unter 3-G-Regeln erkunden. Es besteht Maskenpflicht im Gebäude.

www.rs-indersuedstadt.de

Familientag im HNF abgesagt

■ **Paderborn.** Der geplante Familientag im Heinz Nixdorf Museumsforum am Sonntag, 21. November, fällt aus. „Die steigenden Inzidenzen ließen uns keine andere Wahl“, begründete Geschäftsführer Jochen Viehoff die Absage. „Es wären sicher mehrere tausend Besucher gekommen. Das wäre in diesen Zeiten nicht mit

der gebotenen Sicherheit durchzuführen gewesen. Daher haben wir uns schweren Herzens entschlossen, die Veranstaltung abzusagen.“ Das HNF bleibt aber geöffnet. Es gilt die 2G-Regel für Erwachsene, die 3G-Regel für Kinder und Jugendliche unter 18. Nicht schulpflichtige Kinder brauchen keinen Nachweis.

Baubeginn für neue B 64-Brücke rückt näher

Während der ersten Phase wird es stellenweise Sperrungen geben.

■ **Paderborn.** Die neue B 64-Brücke über die L 755 (Borchener Straße) ist bereits seit einigen Jahren in Planung. Nun scheint es tatsächlich endlich loszugehen. Die Straßen.NRW-Regionalniederlassung Sauerland-Hochstift beginnt einer Mitteilung zufolge noch in diesem Monat mit vorbereitenden Arbeiten für den Ersatzneubau der Brücke. Mit dem Start der Baumaßnahme tritt die erste von insgesamt drei Bauphasen in Kraft.

Zum Hintergrund: Das filigrane Bauwerk von 1967 hält den heutigen Verkehrsbelastungen – täglich nutzen den Angaben zufolge rund 37.000 Pkw und mehr als 2.000 Lkw

me im Jahr 2018 wurden etwa Überholverbote für Lkw erlassen oder Schwertransporte ver-

boten, um die Bausubstanz zu schonen. Doch diese Maßnahmen reichen nicht aus, weshalb eine neue Brücke errichtet werden muss.

Die erste Bauphase umfasst die Verstärkung des nördlichen Teilbauwerkes in Fahrtrichtung Rheda-Wiedenbrück. In dieser Phase werden zusätzliche Betonstahlteile als verstärkende Elemente an das Bauwerk angebracht, um die Tragfähigkeit der Brücke zu erhöhen. Dabei werden einzelne Fahrbeziehungen der Anschlussstelle zeitweise gesperrt. Umleitungen werden über den Frankfurter Weg in Richtung Paderborn und Giselstraße, Südring und War-

burger Straße in Richtung Höxter ausgeschildert. Dennoch sollen sowohl die B 64 als auch die L 755 in beiden Fahrtrichtungen während der gesamten ersten Bauphase befahrbar bleiben.

Voraussichtlich im April 2022 sollen die Maßnahmen zur Verstärkung am nördlichen Brückenbauwerk beendet sein.

Insgesamt soll der Neubau der Brücke bis Anfang 2024 abgeschlossen sein. Die Straßen.NRW-Regionalniederlassung Sauerland-Hochstift investiert der Pressemitteilung zufolge rund 8,8 Millionen Euro aus Bundes- und Landesmitteln.



Die hier auf einem Archibild zu sehende Brücke über die Borchener Straße muss ersetzt werden.

Foto: Svenja Ludwig